

10./X. 1915

Aus der Sozialdemokratie.

Scheidemann gegen Mehring. In der „Leipziger Volkszeitung“ hat Franz Mehring dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Scheidemann zum Vorwurf gemacht, daß dieser an dem Buch „Die Arbeiterschaft im neuen Deutschland“ zusammengearbeitet habe mit dem Prof. Thimme, dem „reaktionärsten Voruffenhistoriker“. Scheidemann antwortet darauf: wenn er sich hätte kümmern sollen um das, was Thimme z. B. über den General Jorck geschrieben habe, wie müsse er sich dann dem Historiker Mehring gegenüber verhalten, der — als er noch Gegner der Sozialdemokratie war — Schändliches über die Sozialisten Marx, Lassalle, Liebknecht u. v. a. geschrieben und z. B. von Wilhelm Liebknecht gesagt habe: „Was ihm hindernd in den Weg tritt, das sucht er zu zerstören mit jedem, aber auch mit jedem Mittel, das nur irgend brutale Zerstörungslust handhaben kann. Keine Verleumdung ist ihm gemein genug, als daß er sie nicht einem politischen Gegner an den Kopf würfe...“ — Mehring erwidert auf diesen Sieb: „Will er (Scheidemann) mich dafür, daß ich auch seit dem 4. August vorigen Jahres den Parteigrundsätzen treu geblieben bin, durch die Erinnerung an das Strafen, was ich vor nahezu vierzig Jahren Ungerechtes gegen die Partei begangen haben mag, so ermöglicht er mir erfreulicherweise ein verfühnendes Wort, indem ich ihm zu einem so hervorragenden Beweise von Charakter und Geist mein herzliches Beileid ausspreche.“

Eine Aufforderung von Parvus. Das sozialdemokratische Züricher „Volksrecht“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kopenhagen: „Ich fordere hiermit alle auf, die über mich Verdächtigungen und Insinuationen verbreiten, es in einer Weise zu tun, daß ich sie vor einem ordentlichen Schweizer Gericht zur Verantwortung ziehen könnte, was ich unverzüglich tun werde, um die Wahrheit festzustellen. Parvus.“